

Konzeption Erziehungs- beistandschaft



Integrationsdienst



Felix Horstmanshoff
Autismustherapeut (IFA Bremen)
Kommunikationstrainer (opfermann.de)

Sessenheimer Str. 14
79110 Freiburg

Tel.: 0761 766 155 20
Fax: 0761 766 155 24

www.bust-out.com
info@schulbegleitung.de

wäre für gewisse wissenschaftliche oder künstlerische Höchstleistungen ein Schuss Autismus geradezu notwendig.“

Hans Asperger (1968)¹

Liebe Leser*innen,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem Unternehmen und unseren Dienstleistungen für Menschen mit Autismus. Die hier vorliegende Konzeption soll Ihnen unsere Tätigkeitsbereiche und unser Selbstverständnis im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Autismus-Spektrum näherbringen.

Danken möchte ich allen Eltern und Klient*innen für das entgegengebrachte Vertrauen. Dankbar bin ich unserem Team, ohne deren qualitativ und vor allem menschlich hochwertige Arbeit unserem Unternehmen nicht ein solch guter Ruf vorausseilen würde. Besonderer Dank gilt Frau Bäuerle-Lovric, Frau Yvonne Fazis und Frau Ritzenthaler, sowie allen namentlich nicht genannten für deren Kritik, Ideen und Korrekturen, ohne die diese Konzeption in der vorliegenden Form nicht hätte entstehen können.

Zutiefst dankbar bin ich meiner Frau, die mich vor vielen Jahren und in all dieser Zeit unterstützt hat, die Arbeit mit Kindern mit Autismus aufzunehmen und jeden Tag ein wenig besser zu machen.

Freiburg i. Br., im Juli 2018

Felix Horstmanshoff

¹ österreichischer Kinderarzt und Heilpädagoge, beschrieb 1944 als erster das später nach ihm benannte Asperger-Syndrom

1. Inhalt	3
2. Beschreibung der Einrichtung	4
2.1 Rahmenbedingungen.....	4
2.2 Team und Organisationsstruktur	4
2.3 Geschäftsführung.....	4
2.4 Pädagogische Leitung	5
3. Art des Leistungsangebotes	6
3.1 Personenkreis	6
3.2 Zielgruppe / Aufnahmekriterien	6
3.3 Ausschlusskriterien.....	6
3.4 Art und Ziel der Leistung.....	6
3.5 Hilfeart und Rechtsgrundlagen / Angebotsbereich.....	6
3.6 Auftrag / Zielsetzung	7
4. Inhalt und Umfang der Leistung	7
4.1 Sozialpädagogisch-/ heilpädagogisches Leistungsangebot.....	7
4.2 Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen	7
4.3 Betreuung von älteren Jugendlichen und jungen Volljährigen (Verselbständigungsprogramm)	9
4.4 Elternarbeit.....	10
4.5 Zeitlicher Umfang des Angebots	11
5. Qualität des Leistungsangebotes	12
5.1 Qualität der Arbeit	12
5.2 Dokumentation der Leistung.....	12
5.3 Hilfeplanverfahren; Zusammenarbeit Jugendamt	12
5.4 Abschluss.....	12
6. Personelle und sächliche Ausstattung	13
7. Betriebsnotwendige Anlagen	13
Kontakt.....	13

1. Beschreibung der Einrichtung

Die Firma bust out wurde 2003 gegründet und versteht sich als Integrationsdienstleister für Menschen mit einer Autismusspektrumstörung (ASS). Sie umfasst das Asperger-Syndrom, den atypischen Autismus, den high functioning Autismus und den frühkindlichen Autismus. Mit den Begriffen „autistische Störungen“ und „autistische Syndrome“ sind alle tiefgreifenden Entwicklungsstörungen gemäß ICD-10 bzw. DSM-5 gemeint.

Seit 2008 sind wir anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe für Schulbegleitung. Dieses Angebot wurde seither kontinuierlich um weitere Hilfen ergänzt. Seit 2010 bieten wir Berufsbegleitung für Erwachsene mit ASS an, hinzu kommen seit 2015 eine Soziale Gruppe in Freiburg und seit März 2016 das Angebot der Erziehungsbeistandschaft.

Die Dienstleistung von bust out richtet sich nach der folgenden Konzeption und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

1.1 Rahmenbedingungen

Nach § 35a SGB VIII haben Kinder und Jugendliche Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Die dazu notwendige Diagnose wird von Ärzt*innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erstellt. Darüber hinaus ist in der Regel eine Stellungnahme und Befürwortung der Schulbegleitung durch die Autismusbeauftragten des Schulamtes und der Lehrkraft des Kindes erforderlich.

Einen Antrag auf Schulbegleitung können die Eltern (Leistungsnehmer) beim zuständigen Jugendamt oder Sozialamt (öffentlicher Kostenträger) stellen und die Firma bust out als Leistungserbringer (freier Träger) einsetzen.

1.2 Team und Organisationsstruktur

1.3 Geschäftsführung

Die Firma bust out ist in zwei Abteilungen aufgeteilt. Die Geschäftsführung für den Bereich „Freiburg Stadt“ hat Felix Horstmanshoff inne, für die Abteilung „Freiburg Land“ ist Natascha Horstmanshoff zuständig. In ihren Zuständigkeitsbereichen liegen die kaufmännische und rechtliche Verwaltung, die Einstellungen und erste Schulung neuer MitarbeiterInnen sowie die Entscheidung über Fallannahmen. Des Weiteren liegt die Anleitung der pädagogischen

Leitungen im Aufgabenbereich der Geschäftsführung. Sie steht mit ihnen im engen Austausch und trifft sich einmal wöchentlich zur Teamleitersitzung. Bei wichtigen Entscheidungen oder Entwicklungen halten die pädagogischen Leitungen Rücksprache mit der Geschäftsführung.

1.4 Pädagogische Leitung

Die Firma bust out ist im Bereich der Schulbegleitung derzeit in die zwei Abteilungen „Grundschule“ und „Weiterführende Schule“ untergliedert.

Für diese beiden Bereiche beschäftigt sie jeweils Pädagogische Leitungen. In deren Zuständigkeitsbereichen liegen, neben ihrer praktischen Arbeit als Schulbegleitung, die Betreuung der Schulbegleiter*innen in den jeweiligen Schulen sowie der Eltern und Lehrkräfte. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner*innen für das Team des Rehabilitationsträgers (§ 6 SGB IX).

Die Pädagogische Leitung ist zuständig für die regelmäßigen Kontakte mit den Eltern, der Schule und den Schulbegleiter*innen. Die Pädagogische Leitung beteiligt sich an den Hilfeplangesprächen mit den Sachbearbeiter*innen des Rehabilitationsträgers und im Bedarfsfall an runden Tischen mit den im Hilfeprozess Beteiligten. Sie führt Gespräche mit den Eltern, den Lehrkräften und hält Fallreflexionen mit der Schulbegleitung ab. Ein wesentlicher Bestandteil der Fallreflexionen ist die Formulierung von Kurzzeit-Zielen und deren regelmäßige Rückkoppelung an die Praxis, um den Integrationsprozess der Kinder und Jugendlichen mit ASS kontinuierlich zu gestalten und die Schulbegleitung aktiv in Richtung Zielerreichung nach Vorgaben des Hilfeplans zu unterstützen. Diese werden dokumentiert und der Geschäftsführung vorgelegt. Generell ist sie außerdem Ansprechpartner*in für die Schulbegleiter*innen (bei Wünschen, Anregungen, Schwierigkeiten, ...). Des Weiteren übernimmt sie die Einladungen zur Teamsitzung, führt und erstellt die Traktandenliste zu deren Vorbereitung und übernimmt die Leitung der Teamsitzungen, die für gewöhnlich in der zweiten (WS Team) bzw. dritten Woche (GS Team) nach den jeweiligen Schulferien stattfinden. Sie hält regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung, erstattet dieser Bericht und nimmt an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil (Kindeswohlgefährdung, Autismus-Netzwerk), um die Vernetzung des Leistungserbringers kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sie vertritt den Leistungserbringer in den Schulen und gegenüber Rehabilitationsträgern.

2. Art des Leistungsangebotes

2.1 Personenkreis

2.2 Zielgruppe / Aufnahmekriterien

Erziehungsbeistandschaft ist eine familienergänzende, ambulante Erziehungshilfe, die in angepasster Form auch als ambulante Eingliederungshilfe auf der Basis freiwilliger Zusammenarbeit angelegt ist. Sie verfolgt in erster Linie eine familienintegrative Zielsetzung.

Im Rahmen einer professionellen Beratung und Betreuung ist die vertrauensvolle und freiwillige zwischenmenschliche Beziehung des Erziehungsbeistands als Einzelperson zu den betreuten Kindern, Jugendlichen und / oder jungen Volljährigen und deren Familien das Kernstück.

2.3 Ausschlusskriterien

Ausschlusskriterien, die dem Erfolg einer EB aufgrund einer akuten Gefährdungslage der Klient*innen entgegenstehen:

- häusliche Gewalt
- ernstzunehmende Hinweise auf Suizidversuche Drogenmissbrauch

Ergeben sich o.g. Ausschlusskriterien während des Verlaufs der Leistungserbringung setzt sich der Träger unverzüglich mit dem öffentlichen Träger in Verbindung.

2.4 Art und Ziel der Leistung

2.5 Hilfeart und Rechtsgrundlagen / Angebotsbereich

Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder, Jugendliche und junge Volljährige	
Art des Angebots	Rechtliche Möglichkeiten
	SGB VIII
Erziehungsbeistandschaft	§ 35a, Abs. 2, Ziffer 1 (ambulant) in Form einer Erziehungsbeistandschaft § 41 i.V.m. § 35a, Abs. 2 Ziffer 1 (ambulant) in Form einer Erziehungsbeistandschaft

2.6 Auftrag / Zielsetzung

- Sicherung des Verbleibs von Minderjährigen in deren familiären Bezugssystem
- Verbesserung der Prognose bei Rückführungen aus teil- oder stationärer Erziehungshilfe
- Altersgemäße Verselbständigung und Integration im sozialen Umfeld
- Organisation und Stärkung von Selbsthilfepotentialen und Förderung von individuellen Ressourcen von Minderjährigen und deren Familien bzw. jungen Volljährigen
- Stärkung der Beziehungsfunktion der Familie (Familienbindung, psychosoziale Kompetenz)
- Unterstützung in der Bewältigung familiärer und persönlicher Krisen
- Stärkung der Erziehungsfähigkeit der Familie im Kontext der Autismusspektrumstörung
- Unterstützung im sozialverantwortlichen Umgang mit Konflikten und Rechtsnormen
- Stärkung und Entwicklung von Lernchancen auf psychosozialer, schulischer oder beruflicher Ebene, Planung und Realisierung schulischer und beruflicher Integration
- Abbau von Belastungsfaktoren in den Lebensbereichen der Kinder, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Herkunftsfamilien
- Förderung einer aktiven Freizeit- und Sozialkontaktgestaltung

3. Inhalt und Umfang der Leistung

3.1 Sozialpädagogisch-/ heilpädagogisches Leistungsangebot

3.2 Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen

Ziel: Aufbau und Pflege einer Betreuungsbeziehung

zu Beginn der Betreuung und nach Bedarf

- Gestaltung der Kontaktzeiten und Orte an den Bedürfnissen des Minderjährigen orientieren
- Einbeziehung in Informations- und Erstgespräche, Darstellung der Möglichkeiten und Grenzen einer Erziehungsbeistandschaft
- Transparenz des Hilfeprozesses herstellen, altersgemäße Einbeziehung in den Hilfeplanprozess
- Gegenseitiges Kennenlernen auf der Basis von Akzeptanz und weitgehender Freiwilligkeit
- Kommunikation über Bedürfnisse fördern
- Vorhandene Stärken / Ressourcen wahrnehmen und unterstützen
- Exploration von Problemsichten und Zielen

- Belastungen aussprechen, Entlastung suchen
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten

Ziel: Förderung von Beziehungsfähigkeit Beziehungsangebot

Beziehung zum Erziehungsbeistand als Modell

- z. B.: Offenheit und Grenzen, Regeln und Freiräume, Akzeptanz und Auseinandersetzung erproben, Verlässlichkeit bieten, geschlechtsspezifisches Rollenvorbild bieten
- Beziehung zum Erziehungsbeistand als zeitlich begrenzte Kompensation familiärer Funktionen z. B.: Zuwendung und Interesse bieten, Selbständigkeit einüben, Fahrrad reparieren, gemeinsame Freizeitgestaltung

Ziel: Altersgemäße Gespräche und Beratung als Unterstützung zur Bewältigung von sozialen Konflikten und im Umgang mit Rechtsnormen

Reflektion sozialer Konflikte in den Lebensbereichen Familie, Schule / Beruf und Freizeit- und Sozialkontakte

- Besonderes Eingehen auf sog. „abweichendes Verhalten“ wie Aggression oder
- Delinquenz (z. B. „Täter-Opfer-Ausgleich“ im Vorfeld von Strafmündigkeit, Besuch einer Jugendgerichtsverhandlung)
- Unterstützung und Moderation bei der Formulierung persönlicher Bedürfnisse (z. B. Taschengeld, TV-Konsum, Ausgehzeiten)
- Erprobte Lösungswege unterstützen, alternative Handlungsspielräumen ausloten, neue Strategien erproben
- Förderung des Selbstbewusstseins / Selbstwertgefühl z. B. durch:
- Unterstützung bei der Entwicklung eigener Fähigkeiten und der Wahrnehmung / Akzeptanz der eigenen Grenzen
- Förderung des Ausdrucks
- Eigenverantwortung

Ziel: Stärkung der Familienbindung

Aufarbeitung der Familiengeschichte / persönliche Entwicklung

- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit den vorhandenen Familienstrukturen
- Kontaktvermittlungen, z. B. zu getrenntlebenden bzw. geschiedenen Eltern
- Moderation von Familiengesprächen (Konfliktmoderation, Entlastung, Alltagsgestaltung, Familienaktivitäten)

Ziel: Schulische und berufliche Integration

- Sichtweise und Ziel des Minderjährigen im familiären und schulischen Bereich moderieren
- Unterstützung und Stärkung der Motivation zum Schul- bzw. Ausbildungsbesuch

- Hilfestellung beim Umgang mit Konflikten in Schule bzw. Ausbildung
- Begleitung bei Kontakten mit Lehr- bzw. Ausbildungskräften, Teilnahme an Elternsprechtagen und anderen schulischen Veranstaltungen mit Zustimmung der Personensorgeberechtigten.
- Förderbedarf erkennen, Motivierung, entsprechende Möglichkeiten vermitteln und begleitend unterstützen
- Unterstützung und Begleitung bei der beruflichen Orientierung, Berufsberatung, Ausbildungsplatzsuche

Ziel: Förderung kreativer Freizeitgestaltung und positiver Sozialkontakte

- Vermittlung und Begleitung in Freizeitangebote z.B. im sportlichen oder kulturellen Bereich, als Einzelkontakte oder in der Kleingruppe
- Unterstützung zur Aufrechterhaltung von Kontakten nach (stationären)
- Erziehungshilfen

3.3 Betreuung von älteren Jugendlichen und jungen Volljährigen (Verselbständigungsprogramm)

Ziele für die Einleitung einer Clearingphase, Betreuungsphase, bzw. Fortführung einer bereits bestehenden Betreuung

- Klärung, ob eine Verselbständigung im familiären Rahmen möglich ist.
- Klärung, ob der Jugendliche oder junge Volljährige alleine leben kann bzw. will, oder in einer Wohnform im Rahmen der Jugendhilfe.

Ziele für die Unterstützung im familiären Kontext

- Konfliktmoderation
- Klärung und Vorbereitung der Ablösungsschritte
- Selbständigkeit einüben
- Ressourcen mobilisieren
- Unterstützung bei der Aufrechterhaltung des familiären Bezuges

Ziele für die Unterstützung in der Gestaltung des Alltags

- Planung der Gestaltung des Tagesablaufes
- Anleitung im hauswirtschaftlichen Bereich
- Reflektion von Freizeitgestaltung und Sozialkontakten

Ziele für die Gestaltung der Wohnsituation bei jungen Volljährigen

- Mitarbeit an der Hilfeplanung
- Vermittlung in eine Jugendhilfemaßnahme in Kooperation mit dem ASD
- Unterstützung bei der Suche und Anmietung einer Wohnung

- Unterstützung bei der Gestaltung, Renovierung und Bezug einer Wohnung
- Unterstützung in finanziellen Bereichen
- Anleitung beim Umgang mit dem monatlichen Budget
- Anleitung und Unterstützung in der Führung eines Girokontos und beim Zahlungsverkehr
- Beaufsichtigung der wichtigen Zahlungsverpflichtungen
- Beratung bei Schulden und Ratenzahlungen
- Anleitung und Unterstützung bei der Jobsuche zur Taschengeldaufbesserung

Ziele für die Schulische bzw. berufliche Orientierung

- Realistische Ziele für eine langfristige Planung erarbeiten
- Selbständigkeit einüben

3.4 Elternarbeit

Ziele für die Förderung der Betreuungsbeziehung

- Beratungsbasis: Akzeptanz und Freiwilligkeit herausstellen
- Wahl des Settings (Beratungsorte und –Zeiten, Rahmenbedingungen weitgehend an den Bedürfnissen der Familie orientieren)
- Kommunikation über Eltern- bzw. Paarbedürfnisse fördern

Ziele für die Förderung der Familienbindung / Beziehungsfunktion der Familie

- Erziehungsbeistand als Modell für Kommunikation und Verhalten im sozialen Kontakt
- Besinnung auf das Positive der gemeinsamen Familiengeschichte
- Stärkung der Paarbeziehung von Eltern bzw. Lebensgefährt*innen, Thematisierung von Rollenverteilung, Bedürfnissen, Konflikten (ggf. Paar – u. Einzelgespräche)
- ggf. Vermittlung spezieller Paarberatung
- Klärung der Rollen und Aufträge getrenntlebender bzw. geschiedener Eltern

Ziele für die Förderung der Erziehungskompetenz

Kontinuierliche und methodische Auseinandersetzung mit Erziehungszielen und Handlungsschritten, ganzheitlicher Einbezug verschiedener Lebensbereiche wie Familie, Schule, andere Sozialkontakte

- Unterstützung in der Entwicklung eines eigenen Erziehungsstils
- Besinnung auf erprobte und erfolgreiche Konfliktlösungen, Unterstützung in der Erweiterung von Handlungsspielräumen, neue Strategien erproben
- Förderung von Klarheit in den klassischen Erziehungskonflikten, Erarbeitung schriftlicher Vereinbarungen, Rechte und Pflichten, Konsequenz und Freiräume,

- Toleranz und Konfrontation, Vertrauen und Kontrolle, Unterstützung und Eigenverantwortung
- Förderung der Kommunikation und Kooperation

Ziele für die Unterstützung bei der Bewältigung kurzfristiger familiärer Krisen

- Focus einer Krisenintervention
- Beruhigen, strukturieren, Prioritäten setzen
- Entlastungsmöglichkeiten schaffen und ggf. vermitteln
- Prüfung, ob Kindeswohlgefährdung vorliegt
- Erforderliche Maßnahmen auf Konsensbasis anstreben
- Wenn erforderlich Mitteilung an KSD nach festgestellter Kindeswohlgefährdung auf der Grundlage der 8a Vereinbarung

Ziele für spezifische Entlastungsmöglichkeiten

- besonderes Augenmerk auf alleinerziehende Eltern
- Vermittlung von Selbsthilfegruppen (Kinderbetreuung, Krabbelgruppen u. ä.)
- Unterstützung der Vermittlung in eine Mutter- (Vater) Kind-Kur in Kooperation mit freien Trägern
- Unterstützung darin, einen Kindergarten- bzw. Tagesstättenplatz oder Übermittagsbetreuung (Schule) zu bekommen

Ziele für die Gestaltung der Wohnsituation

- Förderung der innerfamiliären Kommunikation über die Wohnsituation
- Klärung der Auswirkungen einer unbefriedigenden Wohnsituation auf das gesamte Familienleben
- Klärung der Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Familienmitglieder

Ziele für die Sicherstellung sozialrechtlicher Ansprüche

- Information über bestehende Hilfen, Netzwerke

3.5 Zeitlicher Umfang des Angebots

Betreuungsintensität und Gesamtdauer einer Leistung:

Flexible Handhabung der Betreuungsintensität und -dauer im Einzelfall. Umfang zwischen 4 und 10 Stunden pro Woche. I. d. R. Wochenarbeitsstunden nach Erörterung im Rahmen der Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Die Dauer einer Erziehungsbeistandschaft ist abhängig von der jeweiligen individuellen Entwicklung der Kinder, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Anschlussperspektiven werden im Betreuungsprozess im Rahmen einer differenzierten Betreuungs- und Beratungsplanung mit allen Beteiligten der Familie unter Einbeziehung des sozialen Umfelds und der familiären Situation entwickelt.

4. Qualität des Leistungsangebotes

4.1 Qualität der Arbeit

4.2 Dokumentation der Leistung

Verschriftlichung von Zielen und konkreten Handlungsschritten, die sich aus der Hilfeplanung ergeben

Dokumentation über:

- Anfragen
- Erstgespräch
- Kontakte (Auflistung)
- Kontakte (Beschreibung)
- erste Fortschreibung
- weitere Fortschreibung
- Beendigung Abschlussgespräch
- vollständige und übersichtliche Aktenführung
- weitere Fortschreibung
- Beendigung/Abschlussgespräch
- vollständige und übersichtliche Aktenführung

4.3 Hilfeplanverfahren; Zusammenarbeit Jugendamt

Ermöglichung von Zugängen zum Erziehungsbeistand im Vorfeld einer Hilfeplanung, um Person und Angebot darstellen und erste Aussagen zu freien Kapazitäten und zur Indikation machen zu können:

- Telefonische Beantwortung von Fallanfragen
- Telefonische Fallbesprechung mit Fachkräften
- Informationsgespräche mit Klient*innen
- Persönliche Fallbesprechung mit Fachkräften und Teilnahme an Helferkonferenzen
- Hinzuziehung zur fachlichen Beratung der Klient*innen durch den KSD
- Bei geplanten Rückführungen Hinzuziehung zum Hilfeplangespräch

4.4 Abschluss

- Abschlussreflektion mit der Familie und Besprechung des Abschlussberichtes
- Erstellung des Abschlussberichtes für den KSD
- Teilnahme am Abschlussgespräch mit dem KSD

5. Personelle und sächliche Ausstattung

Der Träger beschäftigt für die Durchführung der Leistungen m/w/d Psychologen, Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger, Zusatzqualifikation im Bereich Lerntherapie, Kunsttherapie, Reittherapie, Naturpädagogik, Erlebnispädagogik. Der Träger stellt für alle die Arbeit betreffenden notwendigen Ressourcen und Arbeitsmaterialien in geeigneten Büroräumen zur Verfügung.

6. Betriebsnotwendige Anlagen

Kontakt

bust out Integrationsdienste für Menschen mit ASS

Geschäftsführung Felix und Natascha Horstmanshoff

Geschäftsstelle

Freiburg Stadt

Sessenheimer Str. 14

79110 Freiburg

Tel.: 0761 766 155 20

Mob.: 0160 946 139 94

Fax: 0761 766 155 24

Geschäftsstelle

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Münsterhalde 7

79244 Münstertal

Tel.: 0761 766 155 20

Mob.: 0160 946 139 94

Fax: 0761 766 155 24

www.bust-out.com

info@schulbegleitung.de